

19.12.2006, Seite 6

Opposition will Astronomie als Unterrichtsfach retten

Dresden. Die Fraktionen von Grünen, Linkspartei und FDP wollen Anfang 2007 erneut einen Antrag zur astronomischen Ausbildung der Schüler in den Landtag einbringen. Ziel sei, Astronomie als eigenständiges Unterrichtsfach zu erhalten, teilte die Grünen-Fraktion gestern mit. Wissenschaftler und Experten bundesweit seien sich einig, dass Astronomie wichtig für fächerübergreifendes Lernen sei, weil sie naturwissenschaftliche Kompetenz und das Denken in komplexen Zusammenhängen fördere. (dpa)

Zu „Opposition will Astronomie als Unterrichtsfach retten“, 19.12., schreibt Lutz Clausnitzer, Landesverband ProAstro-Sachsen:

Zukunftsweisende Errungenschaft

Dass sich Grüne, Linkspartei und FDP weiterhin um die Bewahrung des Unterrichtsfaches Astronomie in Sachsen kümmern werden, wird von den über 100 Professoren, die sich für ein deutschlandweites Einführen des Schulfaches Astronomie einsetzen, mit großer Erleichterung und Hoffnung aufgenommen. In ihrem offenen Professorenbrief vom 12. Dezember 2006 (www.ProAstro-Sachsen.de) empfehlen sie dem sächsischen Landtag: „Statt rückwärts zu gehen, sollte Sachsen das Pflichtfach Astronomie als zukunftsweisende Errungenschaft sehen, es bewahren und weiter qualifizieren.“

Leider sträubt sich die sächsische CDU-Führung noch immer, den 2002 gegen wissenschaftliche Gutachten und Empfehlungen gefassten Beschluss korrigieren zu lassen. Auch die SPD-Fraktion unterstützt die Lehrer, Eltern und Schüler nicht. Die pädagogischen Potenzen des Faches Astronomie zwar anerkennend, teilte sie uns auf Anfrage mit: „Wir werden aber nichts unternehmen, um das derzeitige System der Schule weiter zu stabilisieren. Das lohnt den Aufwand nicht.“

Zu „Opposition will Astronomie als Unterrichtsfach retten“, 19.12., schreibt Dr. Peter Freudenberg, Potsdam, Sachverständiger der Anhörung im Sächsischen Landtag am 28.4.2006:

Entscheidung gegen die Empfehlungen

Im Stenografischen Protokoll der öffentlichen Anhörung vom 28.4.2006 im Sächsischen Landtag ist auf Seite 27 nachzulesen, dass zum Zeitpunkt der Entscheidung (2002), das Unterrichtsfach Astronomie in Sachsen als Pflichtfach aufzugeben, genau sechs wissenschaftliche Empfehlungen vorlagen, in denen durchweg die Bewahrung des Faches empfohlen wurde. Entgegengesetzte Wortmeldungen lagen dem Ministerium nach eigenen Angaben nicht vor (Drs. 4/3603 und Drs. 4/6558). Trotzdem beschloss das Sächsische Staatsministerium für Kultus die Streichung des Faches.

Der damals begonnene Weg des rigorosen Ablehnens von Sachkompetenz wurde bis heute konsequent fortgesetzt. Der Ausschuss für Schule und Sport verfährt in gleicher Weise. Er hört Sachverständige, um gegen deren Empfehlung zu entscheiden.

Sieben der neun Sachverständigen vom 28. April wandten sich am 16.9.2006 an den Landtagspräsidenten und alle Abgeordneten: „Wir sehen es als erwiesen an, dass die Abstimmung vom 20.7.2006 auf irreführenden Aussagen der Herren Flath und Rohwer beruht! Man sollte sie daher für ungültig erklären. Wir fordern einen neuen Antrag, über den auf der Grundlage korrekter Informationen frei abgestimmt wird.“

Zur Debatte um die Abschaffung des Astronomieunterrichts schreibt Klaus Wenzel per E-Mail:

Rätselhafte Rückkehr

In meiner und der Schulzeit meiner Kinder tauchten in Bayern astronomische Inhalte allenfalls sporadisch in Physik und Geografie auf. Nur die wenigen Schüler, die in der gymnasialen Oberstufe Physik als Leistungskurs wählen, können in manchen Gymnasien ein halbes Jahr Astrophysik belegen. Ansonsten verlassen unsere Kinder noch heute die Schule, ohne Einblick in kosmische Zusammenhänge gewonnen zu haben.

Aus meiner Sicht ist eine solche eingeeengte naturwissenschaftliche Bildung nicht mehr zeitgemäß. Warum Sachsen, das seit langem auf einen kompakten modernen Astronomieunterricht für alle Schüler verweisen kann, zu diesen überholten „westlichen“ Strukturen zurückkehren will, erscheint rätselhaft. Gibt man die Astronomie in die Hand der Physiklehrer, kehrt man in die 60er Jahre zurück, wo das Fach in Ostdeutschland erst kurze Zeit existierte und die Ausbildung von Astronomielehrern gerade begonnen hatte.